

Mit Rainer Hasifah, guten Tag. Das Ringen und den Vorsitz in der SPÖ nimmt schön langsam Formen an, schön langsam aber auch Skurrile. So wollte etwa der ehemalige BZÖ-Politiker Gerald Gross einsteigen, auch die FPÖ-Steiermark, aber was sich in der SPÖ alles wirklich tut, Niklas Lercher aus unserer Innenpolitik redaktion hat den Stand der Dinge. Das Ringen um bessere Löhne nimmt in Deutschland krasse Formen an, um das auf gut Deutsch zu sagen. In Deutschland wird am Montag einmal richtig gestreikt, fast schon so wie in Frankreich. Ringen in Brüssel ist quasi Dauerzustand, heute geht es um Autos und Banken. Unser Korrespondent Benedikt Feichtner hat da die Details. Künstliche Intelligenz ist ein weiteres Thema. Da ringt man ebenfalls um Arbeitsplätze, aber vielleicht mit einem übermächtigen Gegner, unter den 12- bis 28-Jährigen zum Beispiel, fürchtet ja gleich die Hälfte, dass Jobs eingespart werden. Wie sieht das sein Endvierziger? Johannes Kopf, Vorstand des AMS gleich hier zu Gast. Und in der großen, weiten Welt des Fußballs wird nicht gerungen, da gibt es gleich Schlammschlägereien. Der FC Bayern feuert seinen Trainer, schließlich

Bayern ist nur Zweiter in der Tabelle. Und falls Sie mit sich ringen, ob sie ins Kino gehen, Arnold Schnötzing ist ihnen dabei behilflich gegen Ende der Sendung, zu Beginn wie üblich, die Wettersisten, heute von Gunterschulle.

Nach Südosten zu bleibt es noch länger, Sonnig, von Westen her nähert sich aber eine Front. Schon jetzt sind einzelne Regenschauer an der Nordseite der Alpen dabei. Im Laufe des Nachmittags wird der Regen zwischen Vorarlberg und dem westlichen Niederösterreich sowie der nördlichen Obersteiermark häufiger. Und auch in Wien sind ab 15.16 Uhr erste Tropfen möglich. Richtig regnerisch wird es im Osten Österreichs allerdings erst zum Abend hin. Vor dem Regen 14 bis 24 Grad bis zu 24 im Südosten. Momentan in Wien, Eisenstadt und St. Pölten, 17 Grad. Linds und Salzburg 18, Innsbruck 16, Bregenz 13 und Graz und Klagenfurt 19 Grad.

Die jüngsten Turbulenzen bei den Banken in den USA und in der Schweiz sind heute zentrales Thema am zweiten Gipfeltag der EU-Staats- und Regierungschefs und Chefinen in Brüssel. Alle versichern dabei, dass die EU-Banken besser dastehen und dass von ihnen keine Gefahr für das internationale Bankensystem ausgehe. Zu Gasporn Gipfel ist auch die Chefin der Österreichischen

Zentralbank Christine Lagarde berichtet aus Brüssel Ernst Kernmeyer. Berichtet aus Brüssel Ernst Kernmeyer wird es erst demnächst der Fall sein. Daher gehen wir weiter zu Andreas zu unserem anderen Korrespondenten in Brüssel, nämlich zu Benedikt Feichtner, der beobachtet nämlich den Gipfel. Guten Tag einmal nach Brüssel.

Guten Tag, Herr Feichtner. Wir sind turbulent heute zu Beginn bei uns, Herr Feichtner. Wie gesagt, zweiter Gipfel heute in Brüssel. Die EU-Staats- und Regierungschefs sind in Brüssel zusammengekommen. Auch wenn es kein dominierendes Thema gibt, man kann zwei sozusagen dominierende

Faktoren herauslesen. Zum ersten geht es sehr viel um die Wirtschaft und es geht auch sehr oft um das Match Frankreich gegen Deutschland. Fangen wir mit dem Thema an, das beides verbindet,

nämlich der Bankenunion. Kann man angesichts der Lage derzeit den Beschwichtigungen tatsächlich

glauben, dass das europäische Bankensystem in Ordnung sei? Wie sehr glaubt man das denn in Brüssel? Da macht es einen großen Unterschied, ob unsere Gesprächspartnerinnen und

Gesprächspartner

vor oder hinter der Kamera mit uns sprechen. Kein Politiker sagt on the record, dass eine neue Finanzkrise droht. Das ist verständlich. Bereits Andeutungen könnten große Auswirkungen haben. Hinter den Kulissen zeigen sich einige dann schon weit aus besorgter. Die EU-Staats- und Regierungschefinnen und Chefs sprechen jetzt gerade mit Christine Lagarde, die Chefin der Europäischen Zentralbank. Und sie wird einmal mehr fordern, dass die Bankenunion endlich vorangetrieben wird, sprich gemeinsame Richtlinien und Regeln für europäische Banken, auch damit

die EU im Falle einer Krise besser gewappnet ist. Eine Reform, Sie haben es schon angesprochen, steht ja schon länger an, aber nicht wirklich am Programm, also die Reform dieser Bankenunion Richtung europäisches Einlagensystem. Warum gelingt diese Reform nicht?

Eins vorweg, die Bankenunion ist bereits weit vorangeschritten, gestritten wird aber um die Frage, Sie haben es bereits angesprochen, wer im Ernstfall haften soll, wenn eine Bank Pleite geht, ein nicht ganz unwesentliches Thema derzeit. Das sind Staaten wie Deutschland oder Österreich dagegen, weil wir nicht zahlen wollen, salopp formuliert, wenn eine griechische oder eine italienische Bank Pleite geht. Ich kann die Kompromissvorschläge schon gar nicht mehr zählen, die da am Tisch liegen, aber ich erwarte mir auch heute in dieser wichtigen Frage keine Einigung. Benedikt Feichton, unser Kosmetent aus Brüssel ist zu hören, auch ein wichtiges Thema in Brüssel, heute die Reform der Schuldenregeln. Da haben wir an sich das Ziel, zum Beispiel die Schulden bei 60 Prozent der Wirtschaftsleistung begrenzen zu wollen, da spieße sich auch heute. Wenn es ums Geld geht, egal ob Einlagensicherung oder Schuldenregeln, sehen wir oft die Blöcke Nord gegen Süd. Österreich, die Niederlande oder Deutschland sind eigentlich gar keinen Änderungsbedarf. Derzeit gilt, die Schulden dürfen nicht mehr als 60 Prozent der Wirtschaftsleistung betragen und die Neuverschuldung nicht mehr als 3 Prozent der Wirtschaftsleistung. Faktum ist aber kaum ein EU-Land hält sich daran, wie auch mit Covid-Ukraine und Klimakrise sind Milliarden Investitionen notwendig. Bei diesem Thema liegt ein Kompromiss am Tisch, die 3 Prozent und die 60 Prozent sollen bleiben. Dafür darf die EU-Kommission schneller strafen, wenn sich EU-Länder nicht daran halten und wer extrem hoch verschuldet ist, der kann sich mit der EU-Kommission einen eigenen Plan zum Abbau der Schulden vereinbaren. Das ist ein Kompromiss, der funktionieren könnte, sprich der durchgehen könnte. Nächstes Thema in Brüssel, auch hier in Deutschland gegen Frankreich. Der Verbrenner-Motor um das geplante aus. Wie ist denn da jetzt wirklich der Stand heute? Tut sich in dieser Angelegenheit sozusagen abschließend etwas?

Hier ist der deutsch-französische Motorgehörigenstocken geraten. Frankreich war ja erzürnt, dass Deutschland in letzter Sekunde das Verbrenner ausblockiert hat. Der französische Wirtschaftsminister

hat gesagt, dass er mit ganzer Kraft für das Verbrenner auskämpfen wird. Jetzt berichten aber EU-Diplomaten, dass Frankreich seinen Widerstand lockern könnte, wenn dafür Atomstrom als grüne Energie anerkannt wird. Bestätigt ist aber das noch nicht. Heute berichtet jedenfalls das Deutsche Nachrichtenmagazin Spiegel, dass die deutsche Regierung einem Kompromiss vorläufig zugestimmt hat. Demnach soll die EU-Kommission bis Herbst etwas vorlegen, damit neue Autos, die mit E-Fuels betrieben werden, erlaubt werden. Um 14 Uhr will der deutsche Verkehrsminister Volker Wissing ein Statement abgeben, dann wissen wir vermutlich mehr.

Um 14 Uhr also, aber wir haben ja schon in der Früh berichtet, dass in der EU überlegt

wird, Banken, die noch immer in Russland Geschäfte machen, wirklich jetzt mal zu sanktionieren. Da geht es ja auch um die österreichische RBI. Wie reagiert denn unser Bundeskanzler? Also wie reagiert Bundeskanzler Nehammer da?

Das übliche Doorstep-Interview des Bundeskanzlers, das für 9.20 Uhr angesagt war, ist dann recht kurzfristig abgesagt worden, Zufall oder Nichtzeit dahingestellt. Wir hätten natürlich einige Fragen zu diesem Thema gehabt. Die habe ich dann den anderen Staats-Regierungschefinnen und Chefs gestellt. Wir können uns z.B. die ethnische Premierministerin Kaya Kallers dazu anhören.

Unsere Banken müssen nicht in Russland geübt werden. Unsere Unternehmen müssen nicht in Russland geübt werden, wie lange der Krieg geht. Wir müssen alle die ökonomischen Tools, die wir haben, um Russland zu erheben, aus dieser Krieg zu bekommen.

Sie sagt, unsere Banken und unsere Unternehmen sollten nicht in Russland aktiv sein, solange der Krieg andauert, damit Russland wirtschaftlich unter Druck gesetzt werden kann. So oder so ähnlich haben mehrere Politiker geantwortet. Es ist jedenfalls kein Geheimnis, dass andere Staaten das Engagement der Reichweiten International in Russland sehr skeptisch sehen.

Und apropos noch ein Beispiel, wie reagiert Österreich. Das leistet ja Widerstand gegen das geplante Handelsabkommen Mercosur, also das Abkommen mit Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay. Nur sieht es so aus, als ob das doch abgeschlossen werden kann. Eine Mitgliedsverehr der Deutsche Kontentkanzler Scholz war ja neulich in Argentinien. Wird also Österreich seinen Widerstand da schlussendlich doch aufgeben müssen?

Es braucht in dieser Frage Einstimmigkeit in der EU. Also ja, Österreich könnte auch alleine ein Freihandelsabkommen blockieren. Und wie schwer es ist, neue Handelsabkommen abzuschließen, zeigt nicht zuletzt die vielen gescheiterten Versuche der letzten Jahre.

Der Ukraine-Krieg hat aber auch hier vieles verändert. Die EU braucht Partner, Geostrategie ist da das Schlüsselwort. Wenn die EU nicht aktiv wird, dann kommt China, heißt das oft, die Vorbehalte der kritischen Staaten wie Österreich. Die sollen jetzt mit einem Zusatzdokument ausgeräumt werden. Da geht es um Nachhaltigkeit und Sozialstandards, auch um Klimaschutz. So ein Zusatz wäre, womöglich ein Hebel, um die Kritikerinnen und Kritiker doch noch umzustimmen. Wir hätten den Bundeskanzler auch dazu gerne befragt.

Ist aber auch heute nicht gelungen, Benedikt Feichtner, war das aus unserem Büro in Brüssel. Vielen Dank.

Sehr gerne.

Am kommenden Montag gibt es in Deutschland eine besondere Premiere mit Auswirkungen auf Österreich. Weil die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und der Arbeitnehmerverband der Eisenbahnen einen gemeinsamen Warenstreik von gleich 24 Stunden ausgerufen haben, werden die Flug, der Bahn und vielerorts auch der Nahverkehr gleichzeitig betroffen sein. Dieser annähernd totale Stillstand wirft bereits heute seine Schattenvoraus, eben auch für Reisende aus Österreich, berichtet aus Berlin Andreas Pfeiffer.

Ein Eldorado der Mobilität ist Deutschland ja schon lange nicht mehr. Seit Monaten bleiben Flugzeuge, Züge und Straßenbahnen auf der langen Strecke von Tarifverhandlungen stehen. Bisher abwechselnd, am Montag aber droht, ein Stillstand des gesamten Vorparks. Denn die Gewerkschaften der Eisenbahnen und des öffentlichen Dienstes Verdi streiken gemeinsam zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Wer daher auf das Auto ausweichen will, muss nicht nur mit Staus, sondern auch mit gesperrten Tunnels rechnen, weil auch die Straßenmeistereien

teilweise die Arbeit ruhen lassen. Warum dies alles nötig sein soll, erklärt Verdi-Chef Frank Wernicke.

Die absehbaren Auswirkungen des Arbeitskampfes zeigen ja, dass unsere Mitglieder und die Beschäftigten diesen Streikaufruf fast zu 100 Prozent oder zu 100 Prozent befolgen werden, weil es eine klare Unterstützung für unsere Forderung in die Sinterarifverhandlungen gibt und unsere Leute es leid sind, sich an den Tarifverhandlungen mit dem Nasenring durch die Arena führen zu lassen. Wir verhandeln in den verschiedenen Bereichen seit Wochen, ohne dass die Arbeitgeber ernsthafte Schritte auf die Beschäftigten zugemacht haben.

Und so kam es zum Stau der Tarifverhandlungen. Die Gewerkschaften fordern 10,5 Prozent mehr Lohn und mindestens 500 Euro pro Monat. Die Arbeitgeber bieten 5 Prozent in zwei Schritten und einen Inflationsausgleich von insgesamt 2500 Euro. Am Montag wird bei Verdi schon weiter verhandelt. Der nächste Eisenbahngesprächstermin ist aber erst in einem Monat, was Bahnchef

Martin Seiler schnauben lässt.

Das ist aus unserer Sicht, was die EVG bezogen auf die Bahn macht, völlig überzogen, unnötig und unverhältnismäßig. Wir haben die EVG mehrfach aufgefordert, unmittelbar wieder an den Verhandlungssitz zurückzukehren. Es kann nicht ernst der Gewerkschaft sein, jetzt vier Wochen lang nicht verhandeln zu wollen, aber flächendeckend die Bolzen des Öffentlichen Deutschland lahmzulegen.

Der Warnstreik sorgt bereits für Warnungen aus dem Nachbarland Österreich. Am Montag werden Züge von und nach Deutschland kurz geführt oder fallen ganz aus. Lahm gelegt ist grundsätzlich auch das Deutsche Eck. Ein Pendelverkehr zwischen Würkel und Salzburg wird es um Schiffe, allerdings verlängert sich die Fahrzeit um bis zu drei Stunden.

Die ÖBB empfehlen daher schlicht, Reisen von, nach und über Deutschland zu verschieben, auf bessere Zeiten.

Berichtet aus Berlin Andreas Pfeiffer und wir kommen damit nach Wien oder zumindest mal nach Österreich. Eigentlich sollte es bei der SPÖ Mitgliederbefragung um eine Entscheidung im Machtkampf zwischen Parteichefin Pamela Rendi-Wagnern, Burgenlands Landeshauptmann Hans-Peter Doskozil gehen. Seit Mittwoch ist die Befragung jetzt aber für alle offen, die bis heute Mitternacht eben SPÖ-Parteimitglied sind. Das hat jetzt seine Dynamik ausgelöst, um das mal sozusagen die auch die Partei überrascht hat. Mehrere hundert neue Mitgliedsanträge sind schon zu verzeichnen und noch immer mehr Kandidaten steigen jetzt in das Rennen ein. Seit gestern auch ein prominenter Name in der SPÖ, der 30 Kirchener Bürgermeister Andreas Babler, aber auch quasi Spaßkandidaten haben angekündigt anzutreten. Wir begrüßen jetzt einmal Niklas Lercher aus unserer Innenpolitik-Redaktion. Hallo. Andreas Babler. Wie gesagt, der 30 Kirchener Bürgermeister will also auch SPÖ-Chef werden. Man zählt ihn zum linken Flügel der SPÖ. Gleichzeitig hat sich heute auch Nikolas Kowal, ein weiterer sozusagen linker Kandidat, wieder aus dem Rennen genommen. Wie ist das dazu gekommen? Zuerst muss festgehalten werden, ohne dem Ex-Parteirebell Nikolas Kowal würden wir jetzt nicht hier sitzen und über dritte Kandidaten neben Parteichefin Rendi-Wagnern und Burgenlands hautmann Dosko Zyl reden. Denn er hat durch seine Ankündigung zu kandidieren, diese ganze Dynamik erst losgetreten. Mission erfüllt, könnte man sagen. Nun zieht Kowal zurück, weil der 30 Kirchener Bürgermeister Babler ins Rennen einsteigt. Auf Twitter lässt Kowal wissen, sein Credo war, wenn er, wer gewichtiger als Alternative zu Rendi-Wagnern und Dosko

Zyl in den Ring steige, dann lasse er dieser Person den Vortritt. Denn die Stimmen sollen sich nicht zwischen Kowal und Babler aufsplitten, so die Rechnung. Der linke Parteiflügel vom Vortritt informiert sich also. Dennoch insgesamt, es werden immer mehr Kandidaten. Kann man sagen, dass der SPÖ gerade der Prozess dieser Mitgliederbefragung ein wenig entgleitet? Es sieht ein wenig danach aus. Stand gestern waren es dem Vernehmern nach schon 20 Bewerber, gefühlt kommen stündlich neue dazu. Darunter sind auch Spaßkandidaten und Leute, die es nicht unbedingt gut meinen durften mit der SPÖ, etwa die FPÖ Steiermark, die aufgerufen hat, SPÖ-Mitglied zu werden. Auch ex-BZÖ-Politiker Gerald Groß hat angekündigt, zu kandidieren. Das wird aber nicht. Seinen Mitgliedsantrag hat die SPÖ bereits abgelehnt, denn er repräsentiere das Gegenteil der Grundsätze der Sozialdemokratie, heißt es aus der Parteizentrale. Also es kann jetzt auch nicht jeder Mitglied werden, man darf beispielsweise auch keiner anderen Partei angehören. Aber allein mit dieser Diskussion über mögliche Spaßkandidaturen ist der Schaden wohl schon angerichtet. Die SPÖ, nämlich das SPÖ-Präsidium, hat ja immer im Mittwoch entschieden, dass alle, die bis heute Mitternacht Mitglied sind, bei den Befragungen im Abstimmen und dann auch noch kandidieren dürfen. Also würden Sie sagen, die SPÖ hat irgendwie die Büchse der Pandora geöffnet?

Der Parteispitze ist nicht wirklich etwas anderes übrig geblieben, sonst hätte sich das Präsidium anhören müssen, im Hinterzimmer die Machtfrage auszudiehlen. Der SPÖ-Nahe Kommunikationsexperte Stefan Sängel kann der Mitgliederbefragung dennoch nicht viel abgewinnen.

Das ist an und für sich etwas, was aus meiner Sicht zwar vielleicht kurzfristig schmerzhaft sein kann, aber mittel- und langfristig eine, meiner Meinung nach, notwendige und auch positive Entwicklung ist. Einfach weil, wie man ja auch sieht, es kommt ein bisschen neues Leben in die Bude.

Und es ist auch noch nicht gesagt, dass alle, die sich nun bewerben tatsächlich am Zettel der Befragung landen, Selma Jildirim, Mitglied und Schriftführerin des SPÖ-Präsidiums Mainz-Kandidaten

könnten durchaus auch noch abgelehnt werden.

Es gibt immer Möglichkeiten, die müssen nur diskutiert werden und schlüssig sein und nachvollziehbar sein. Also es darf nicht der Eindruck entstehen, dass da willkürlich vorgegangen wird.

Also das können etwa persönliche Gespräche mit Bewerbern sein. Besonders ist dafür Zeit, am Montag muss der Vorstand dann die Namensliste der Befragung absegnen.

Also offensichtlich, Niklas Lerke ist da vieles noch nicht ausgemacht, ebenso weniger, ob es dann nicht doch noch weitere Kandidaten geben würde. Gürichte gibt es ja schon genug, nicht wahr?

Ja, die Kronen-Zeitung bringt heute Ex-Kanzler Christian Kern ins Spiel und bezeichnet ihn als Kompromisskandidaten. Kern dementiert aber heftig. Spätestens nach der Deadline heute Mitternacht sind wir dann klüger. Es ist aber eher auszuschließen. Schon wahrscheinlicher ist das Kern oder auch ein anderer Kandidat erst am Parteitag im Juni kandidiert, denn auch das ist möglich, was natürlich die Mitgliederbefragung wiederum ad-absodum führen würde. Schwieriger Tag nicht nur in Brüssel, wie wir vorher gehört haben, sondern offenbar auch bei der österreichischen SPÖ, Niklas Lerke aus unserer Innerpolitik Redaktion. War das. Vielen Dank für den Besuch im Studio.

Gerne.

Gleich 12.17 Uhr im Mittagsschernal beim Mutter-Kind-Pass gibt es eine Einigung zwischen Ärztekammer

und Regierung. Laut Ärztekammer hat man sich darauf verständigt, dass es rund 20 Millionen Euro zusätzlich für die Untersuchungen geben soll. Die von der Ärztekammer angetrohte Kündigung des Kassensvertrags ist damit wohl vom Tisch. Somit müssen auch Eltern nicht selbst für die Untersuchungen zahlen und sich eben dann einen Teil von der Sozialversicherung zurückholen, wie Eva Haslinger berichtet.

Bis vor kurzem lief der Umlaufbeschluss innerhalb der Ärztekammer. Jetzt liegt das Ergebnis vor. Dietmar Bayer stellvertretender Bundeskurienobmann.

Das Ergebnis sieht so aus, dass die Bundeskuräter niedergelassenen Ärzte sich geeinigt hat mit den drei Ministerien, Finanzministerium, Familienministerium und auch mit dem Gesundheitsministerium

auf einen neuen Fahrplan hin zum elektronischen Eltern-Kind-Pass.

Zuletzt gab es ein Tauziehen um die Honorare für die Untersuchungen. Sie sind seit rund 30 Jahren nicht erhöht worden. Die Ärztekammer hat eine Erhöhung um 77 Prozent gefordert, um die Inflation und Teuerung abzudecken. In Zahlen wäre das ein Plus von 21 Millionen.

Der Bund hat zunächst 17 Millionen zusätzlich angeboten und zuletzt auf knapp unter 20 Millionen nachgebessert. Auf Letzteres hat man sich jetzt geeinigt zu Bayer.

Wir haben unser Valorisierungsziel, wenn sie sowohl nur um 2 Prozent nicht erreicht, aber das ist kein Kassis-Belly, dass man den Eltern-Kind-Pass oder den Mutter-Kind-Pass sozusagen einfach

hinwirft, weil wir auch Ärzte eine Verantwortung, den Müttern gegenüber, den Eltern gegenüber und vor allem auch den Sohn geboren, also auch den Kindern gegenüber haben.

Mit kommendem Jahr soll der Mutter-Kind-Pass in Eltern-Kind-Pass umgenannt werden und bis 2026 auch in elektronischer Form vorliegen. Außerdem sollen die Leistungen erweitert werden um eine psychosoziale Beratung, ein weiteres Hebammen-Gespräch, eine zusätzliche Ultraschall-Untersuchung und ein zusätzliches Hear-Screening für Neugeborene.

Bei der jetzigen Valorisierung soll es laut Bayer nicht bleiben.

Natürlich wird dann weiter verhandelt werden und das ist auch im Tuktus drinnen und verhandelt bei bzw. auch ausgesprochen zwischen den Partnern, dass eine zukünftige Valorisierung vonstatten geht.

Eine nächste Verhandlungsrunde soll 2024 stattfinden. Der heutigen Einigung müssen jetzt noch die Landesärztekammern zustimmen, wovon Bayer aber ausgeht.

Der Mutter-Kind-Pass wird also zum Eltern-Kind-Pass berichtet.

Ich verhasse ihn und damit wäre auch einiges neu, nämlich auch ihm und auch für den ORF das neue Finanzierungsmittel. Für den ORF ein Beitrag pro Hauptwohnsitz statt der bisherigen Gissgebühr soll vom neuen Transparenz-Regeln für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk begleitet werden, so will es die Politik. Konkret sollen Spitzengehälter und Nebenjobs und Mitarbeiterinnen veröffentlicht werden. Vorbild ist hier die britische BBC. Der ORF könnte aber auch selber Vorreiter werden. Eine Ethik-Kommission, die nächste Woche eingesetzt wird, soll nämlich neue Standards setzen, berichtet Stefan Kappacher.

Der ORF hat schon bei der Aufarbeitung der Vorwürfe gegen den in Folge zurückgetretenen Landesdirektor von Niederösterreich Robert Ziegler neue Wege beschritten. Die Kommission

hat ganze Arbeit geleistet. Jetzt geht es darum, die Compliance-Regelungen insgesamt neu aufzustellen.

ORF-Generaldirektor Roland Weißmann hat dafür die frühere Chefin der Europäischen Rundfunkunion

EBU Ingrid Deltore gewonnen.

Ich werde mit Ingrid Deltore die Ethik-Kommission in der kommenden Woche ins Leben rufen.

Natürlich

geht davon aus, dass wir dann im Herbst, im September möglicherweise, neue Richtlinien vorlegen können.

Diese Ethik-Kommission, der auch Mitglieder der Ziegler-Kommission angehören dürften, wird sich auch mit Nebenjobs von ORF-Mitarbeitern befassen. Ein großes Thema auch für viele Stiftungsräte, manche fordern ein komplettes Verbot. Das würde vor allem sogenannte ORF-Stars treffen. Die Regierung hat jedenfalls entsprechende Vorgaben gemacht, Medienministerin Susanne Raab gestern.

Die Höhe der Gehälter nach dem Vorbild der BBC, die Offenlegung von Nebenbeschäftigungen und detaillierte Angaben zu Werbung und Kooperationen in Form eines Jahresberichts.

Die gebührenfinanzierte BBC veröffentlicht Spitzengehälter von Mitarbeitern von 150.000 Pfund im Jahr aufwärts. Das Ranking führt der Ex-Fußball-Star und Sportkommentator Gary Linecker mit mehr als 1,3 Millionen Pfund an. Wie die Vorgaben für den ORF im Detail aussehen werden, ist offen. Im Unternehmen gibt es jedenfalls schon Überlegungen, die Bezüge der Direktoren und Direktorinnen, namentlich zugeordnet im Jahresbericht zu veröffentlichen, derzeit geschieht das nur anonymisiert und mit einer Gesamtsumme. Mehr Transparenz sei für öffentlich-rechtliche das Gebot der Stunde, sagt Medienberater Andi Kaltenbrunner.

Besser als durch Geheimnis-Cremerei, der erst recht zu Neutebatten zu unsinnigen Behauptungen beiträgt. Und ja, man muss dann eben auch solche Gehälter gegenüber dem Gebührenzahler erklären können.

Die Veröffentlichung von Nebenjobs, wenn sie überhaupt erlaubt bleiben, hat keine große Tradition. In Deutschland wird gerade über das Thema diskutiert, nachdem die AfD-Fraktion im Bundestag über eine Anfrage erwirkt hat, dass Nebenbeschäftigungen von Journalisten, für Ministerien und Behörden offengelegt werden. 1,5 Millionen Euro Steuergeld sind das seit 2018 geflossen, rund 900.000 davon an Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Vor allem für Moderationen, da steckt viel Geld drinnen. Die Anfragebeantwortung ist anonymisiert, jetzt wird gerätselt, wer dahinter steckt. Auch das ist ein Argument dafür, gleich richtig transparent zu sein.

Die nächsten paar Minuten wollen wir heute der Intelligenz widmen. Intelligenz ist das, was wir benutzen, wenn wir nicht wissen, was wir tun sollen. So hat es der Schweizer Biologin, Psychologe, Schaubherge genannt und wir wissen wohl auch recht oft nicht, wie wir tun sollen. Da kommt seit längerem ja schon die künstliche Intelligenz ins Spiel. Diese Fähigkeit, menschliches Handeln und Tun zu imitieren, führt jetzt auch dazu, dass der KI manches besser gelingt als den Menschen und sich diese jetzt davon fürchten. So beantwortet z.B. in einer Umfrage, die die Beratungsschirma PricewaterhouseCoopers in Auftrag gegeben hat. Etwa jede bzw. jeder Dritte in Österreich die Frage, ob künstliche Intelligenz den eigenen Job besser machen würde mit, ja, wer nun von Max Nikols?

Zwei von drei Österreicherinnen bzw. Österreichern denken, dass künstliche Intelligenzen Arbeitsplätze

in Österreich bedrohen. Eintrittel befürchtet sogar, im eigenen Job ganz oder zumindest teilweise ersetzt zu werden. Das geht aus einer Studie hervor, die die Beratungsfirma PricewaterhouseCoopers

in Auftrag gegeben hat und für die rund 1000 Menschen in Österreich befragt wurden. Dabei zeigt sich, je jünger die Befragten, desto größer die Sorgen. Design zumindest derzeit unbegründet, sagt Andreas Ladki von PricewaterhouseCoopers. In der näheren Zukunft werden künstliche

Intelligenzen oder KI's vor allem Menschen helfen, ihre Jobs besser zu machen, so Ladki.

Vorige Woche ist es ja gelungen, dass eine künstliche Intelligenz Ostkrebs vier Jahre vor dem Auftreten im Bild erkannt hat. Also allein das, was das bedeutet schon für Therapie, was das bedeutet für unsere Gesundheit, was das auch fürs Gesundheitssystem bedeutet, um solche Assistenten zu haben. Also allein das zeigt schon, was für eine unglaubliche

Macht da drinnen ist. Ein großes Misstrauen gegenüber KI-Anwendungen

gebe es auch im Bildungsbereich, sagt Ladki. Dabei sei es besonders wichtig, dass junge Menschen in der Schule oder der Universität den Umgang mit den Tools, wie etwa dem viel diskutierten JetGPT, erlernen würden. Da gibt es einige Universitäten und Schulen,

die verbieten das und sagen auf keinen Fall, weil dann kann man nicht mehr erkennen, hat das jetzt der Schüler geschrieben oder JetGPT. Und dann gibt es andere Lehrer, die sagen,

okay, wir machen Wettbewerb, wer macht die bessere Geschichte, JetGPT oder ihr. Das heißt, ihr bringt zum Morgen eine Geschichte mit, trage es dir vor und alle, wie alle anderen müssen raten, ob das JetGPT geschrieben hat oder ob es ihr geschrieben habt. Und auf diese Art und Weise werden sie kompetenter. Das heißt durchs Verbot werden sie inkompetenter

und durchs Arbeiten mit den Tools, die da sind, werden sie kompetenter.

Kompetente Benutzerinnen und Benutzer seien auch wichtig, wenn es darum geht, künstliche Intelligenzen, vertrauenswürdig zu machen, sagt Roman Kern, KI-Forscher an der TU Graz.

Denn derzeit würden sich KI-Entwickler sogar damit brüsten, dass sie gar nicht genau verstehen würden, wie ihre KI funktioniert. Wenn künstliche Intelligenzen aber in Zukunft dem Menschen helfen sollen, braucht es mehr Transparenz.

Speziell, wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen, dann möchte ich wissen, warum diese Entscheidungen gebrochen sind. Und der ersten Schritt heißt, dass die KI-Spezialisten, dass die wissen, wie die Maschine funktioniert. Und der nächste Schritt ist dann den Benutzer, davon in Kenntnis zu setzen, wie diese auf Basis von welchen Kriterien eine gewisse Entscheidung getroffen worden ist. Und das ist nicht nur algorithmisch zu sehen, sondern auch von den Daten her zu sehen. Das heißt also, woher kommen die Daten, die zu einem gewissen Output geführt haben?

Dr. Roman Kern, Forscher für künstliche Intelligenz an der TU Graz.

Wie also umgehen mit künstlicher Intelligenz am Arbeitsmarkt? Wer wüsste das besser als der Leiter des Arbeitsmarktservice? Genau, wir begrüßen Johannes Kopf, den Leiter des Arbeitsmarktservice eben jetzt. Am Telefon nochmal, guten Tag.

Grüß Gott.

Herr Dr. Kopf, das EU-Parlament schreibt auf seiner Homepage, es wird erwartet, dass die Nutzung von KI am Arbeitsplatz zur Einsparung von Arbeitsplätzen führen wird. Stimmt das

aus Ihrer Sicht, wie sehr rechnen Sie damit und in welchem Ausmaß eben?

Ich glaube, das stimmt. Diese Technologie hat, wenn man sich allein Chat GPT anschaut, ein unglaubliches Potenzial. Dass man sich das nicht so simpel vorstellen, dass das x Personen den Job kostet, weil die zu 100% ersetzt werden können, sondern es gibt eine neue Studie von gestern von der University of Pennsylvania. Es wird einfach ganz, ganz viele Jobs, da gibt es jede 80% aller Beschäftigten in der USA, werden zumindest bei 10% ihrer Tätigkeiten sozusagen betroffen sein durch diese neue Technologie. Betroffen heißt jetzt, kann auch positiv sein, wie in Ihrem Beitrag. Aber bei 19% der Beschäftigten, also bei jedem Fünften zu mehr als 50% betroffen, und da wird sozusagen Einsparungspotenziale geben, dass diese Tätigkeit

eben dann die Maschine macht und nicht bei der Mensch. Und jetzt kommt das Aber. Also das wird während Rossezahlen sein, das erwartet nicht.

Warten Sie, Herr Dr. Kopf, Herr Dr. Kopf, ich habe auch ein Aber, nämlich die Leitung ist wahnsinnig schlecht. Ich entschuldige mich auch dafür. Wir ziehen jetzt einen anderen Beitrag vor und werden uns versuchen, die Leitung so zu machen, dass wir sie wirklich alle gleich verstehen und werden uns weiter melden. Wir gehen aber jetzt mal nach Portugal, und zwar zum dortigen Wohnungsmarkt mit staatlichen Eingriffen will Portugal sozialistische Regierung

die Exzesse auf dem Wohnungsmarkt nämlich regulieren. Ein Deckel gibt es in Portugal und sorgt dort bereits jetzt für Mieterhöhungen um höchstens 2%. Aber der Mangel an Wohnungen heizt eben die Mieten immer noch an. Außerdem, rund 700.000 Wohnungen, so schätzt man, stehen in Portugal leer. Jetzt sollen deren Besitzer angehalten werden, diese zu vermieten, denen drohen jetzt sogar Zwangsmaßnahmen, wie Josef Manola berichtet.

Der Mangel an leistbaren Wohnungen eine Not, die viele Menschen in Spanien und Portugal geprägt. In beiden Ländern haben Links-Regierungen das Sagen, dennoch gehen sie mit den steigenden

Immobilienpreisen unterschiedlich um. Wohnungen in Top-Lagen gelten auch nach der Pandemie als sichere Geldanlage in Spanien. Der Wert steigt deutlich über der Inflationsrate.

Der Mangel an Wohnungen in Portugals Metropolen hat einen anderen Grund. Hier ist es der boomende Städtetourismus, der den Wohnraum in Lisabon oder Porto verteuert.

Die 59-jährige Rosa Santo schleibt in einem Viertel, in dem immer mehr Touristenwohnungen entstehen. Noch kann ich es mir leisten, aber die Atmosphäre hat sich verändert. Immer weniger bekannte Gesichter, immer mehr Kurzuurlauber.

Portugals Einkommen liegen unter dem europäischen Durchschnitt, die Kosten für Wohnraum zumindest

gleich auf. Es wird immer schwieriger, die Mieterhöhungen zu stemmen. Georgina Simonisch lebt in Angst. Wenn ich einen Brief vom Verwalter oder

vom Besitzer bekomme, ist da immer die Angst, dass ich meine gewohnte Umgebung aufgeben muss, ohne Erklärungen, ohne Alternativen. Seit Jahren protestieren die Betroffenen.

Jetzt meldete sich der sozialistische Ministerpräsident Antonio Costa zu Wort. Sein Programm mit dem

Titel Mehr Wohnraum sieht vor, dass die Städte nicht weiter an den Rändern wachsen sollen, sondern den vorhandenen Bestand nützen. Die Genehmigungen für Touristenwohnungen sollen gebremst werden, aber auch der Bestand an unbenutzten Wohnungen soll erfasst werden,

der erste schrittum lehrstehende Wohnungen zu besteuern.

Markler, Baufirmen und Investoren laufen Sturm gegen diese Zwangsmaßnahmen. Hugo Ferreira Santosh von der Vereinigung der Bauentwickler. Alle ausländischen Investitionen wurden gestoppt, bis die Vorhaben der Regierung bekannt werden. Was ich von internationalen Investoren höre, Portugaisa Icaen vertrauenswürdiger Markt mehr. Die Regeln werden verändert und ausländische Investitionen sind nicht mehr willkommen. Das Ministerpräsident Costa vorschwebt ist ein echter Eingriff in den Wohnungsmarkt. Die Mieten dürfen zurzeit um höchstens 2 Prozent erhöht werden. Einige Großvermieter reagierten mit der vorzeitigen Auflösung der Verträge. Jetzt will man die Besitzer der geschätzten 700.000 lehrstehenden Wohnungen in die Pflicht nehmen. Sie könnten aufgefordert werden, ihre Immobilien zu vermieten. Verstreichen 100 Tage ohne Erfolg ist eine Übernahme und zwangsweise Vermietung durch die Gemeinden möglich. Noch muss das Parlament in Lissabon abstimmen, aber eines ist sicher. Portugais Wohnungsmarkt steht vor einem Umbruch. Zwangsmaßnahmen also angedacht in Portugal, um die Wohnungsnot ein bisschen besseren Griff zu bekommen, berichtet Josef Manola. Ein Hinweis an dieser Stelle, was bedeutet der Haftbefehl des internationalen Strafgerichts gegen Vladimir Putin? Das ist eines der Themen des Europas schon heute Abend mit Markus Müller. Ist es nur ein politisches Symbol oder bedeutet der Haftbefehl gegen Vladimir Putin, dass er tatsächlich einmal auf der Anklagebank des internationalen Strafgerichts in Den Haag landen wird? Dazu ist die Völkerrechtlerin Astrid Reisinger Korrasini zu Gast. Wir bringen eine Reportage aus dem Grenzgebiet zwischen Armenien und Azerbaijan, wo es zuletzt zu immer mehr gewaltsamen Zwischenfällen gekommen ist. Wir schauen uns an, welche Folgen der russische Angriff auf die Ukraine, auf die Wirtschaft in Tschechien gehabt hat und wir berichten über die Probleme, die die Landwirtschaft in der italienischen Pro-Ebene wegen der massiven Trockenheit hat. Das ist alles im Europas schon am 18.20. gleich nach dem Abendjournal und im Mittelsjournal sind wir in Kontakt mit Johannes Kopf, allerdings noch nicht in ganz gutem, aber wir arbeiten nach wie vor daran daher noch ein Hinweis. Die internationalen Finanzmärkte sind alarmiert, das Gespenster einer Finanzkrise geht ja um, wie war die Situation 2008, welche Lehren wurden daraus gezogen und wie ist jetzt die aktuelle Lage wirklich? Das wird diskutiert. Nämlich in Punkt 1, da analysieren Christian Lauchs, Jochen Lorenz und Gernot Kreiger als Gäste bei Xava Fort Hubert die höchsten Entwicklungen im Finanz- und Bankensystem. Heute Mittag hat Bundespräsident Alexander Van der Bellen Johanna Michel Leitner sozusagen als Alte und dann auch gleich als neue Landeshauptfrau in Niederösterreich angelobt. Bei dieser Gelegenheit sprach Van der Bellen auch die vielen kritischen Reaktionen auf die neue schwarz-blaue Zusammenarbeit im Bundesland an und Van der Bellen, so könnte man sagen, redet der Landeshauptfrau auch ins Gewissen, zum Beispiel bei der Wissenschaft. Kein Wunder bei der neuen Corona-Linie in Niederösterreich. Fakten sind Fakten und nicht beliebig, durch Fake Facts zu ersetzen. Wissenschaft und Forschung sind die Basis unseres Wohlstands und Fortschritts. Wir dürfen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger

nicht verunsichern, indem wir Dinge infrage stellen, die wissenschaftlich schlicht und einfach erwiesen sind. So, der Bundespräsident hat noch deutlicher Wahn seine Worte zum Thema Nationalsozialismus.

Und last and least, meine Damen und Herren, der Nationalsozialismus mit seiner mörderischen Ideologie darf sich niemals wiederholen, nie wieder. Und dieses gemeinsame nie wieder

verpflichtet uns alle zu einem genauen und scharfen Blick, damit wir nie wieder in eine Situation wie in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts kommen. Schuldige Suchen, Menschen herabwürdigen, Andersdenkende verhöhnen und verspotten, die Grenzen dehnen, das unsagbare, doch sagbar machen, immer ein Stückchen mehr an die niedrigsten Instinkte appellieren, immer noch ein bisschen mehr, sodass es vermeintlich nicht auffällt, was passiert, aber es fällt auf. Und viele Menschen in Österreich, aber nicht nur hier, werden sehr genau hinsehen, wie sich auch ihre Regierung diese Landesregierung hier verhält, ob nach besten Wissen und Gewissen gehandelt wird. Sehr geehrte Frau Landeshauptfrau, nicht nur die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher erwarten von ihnen sehr genau hinzusehen und alles zu tun, um antidemokratische, die Würde des Menschen verletzende, autoritäre Tendenzen rechtzeitig und entschlossen zu stoppen. Und ich möchte betonen an dieser Stelle, dass ich ja in den vergangenen Jahren viele Gelegenheiten hatte, ihnen zu begegnen, mit ihnen zu sprechen,

und ich habe sie als kompetente und integre Persönlichkeit kennen und schätzen gelernt. Und vor diesem Hintergrund glaube ich, dass sie ihre herausfordernden Aufgaben gut meistern werden, und ich wünsche ihnen jeden denkbaren Erfolg bei ihrer Arbeit nach besten Wissen und Gewissen.

So war also der Bundespräsident so, so Niederscheinlandes Hauptsaal Johanna Mikl-Leitner, bei deren

Anklung in der Hofburg-Verkurs von Klaus Weber, hat dem Bundespräsidenten genau zugehört.

Der Umgang mit der deutschen Sprache ist nicht nur Thema im Niederösterreichischen Arbeitsübereinkommen, sondern wurde auch seriös wissenschaftlich untersucht. Es ging dabei um den Erwerb der deutschen Sprache mit dem wenig überraschenden Ergebnis, das, was Hänzchen nicht lernt, Hans sowieso nicht mehr. Also soll heißen, ihr Frühjahr mit zum Beispiel in dieser Studie türkisch sprachige Kinder mit der deutschen Sprache in Berührung kommen, desto besser. Und früher heißt es wirklich sehr früh. Berichtet Marlene Novotny. Einen halb Jahre lang wurden rund 50 Kinder von Sprachwissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern begleitet, die öffentliche Kindergärten in Wien besuchten. Es gab Interviews und sprachliche Tests. Die Kinder wurden zu Hause und im Kindergarten mit Blick auf den Spracherwerb beobachtet.

Und es gab zwei Gruppen. Kinder, deren Erstsprache Deutsch ist und Kinder, deren Erstsprache türkisch

ist. Im Alter von dreieinhalb Jahren wurden ihre Sprachkenntnisse erstmals erhoben. Hier zeigte sich, je höher der Bildungshintergrund der Eltern, desto eher haben sie Möglichkeiten, die Kinder beim Erwerb der Zweitsprache Deutsch zu fördern. Und je früher und je mehr Kontakt Kinder aus türkischsprachigen Familien mit der deutschen Sprache haben, desto besser beherrschen sie Deutsch im Alter von dreieinhalb und in Folge, sagt Kumru Utsunkaya Sharma von der Universität Wien, die an diesem Projekt beteiligt war. Viele würden also von einem frühen Kindergarten-Eintritt profitieren. Je früher der Kindergarten-Eintritt ist, umso mehr Lernmöglichkeiten hat dieses Kind und umso eher kommt sie in diese schulischen Strukturen hinein und umso größere Chancen hat es dann bei Schulleintritt wirklich fit zu sein für die Schule. Kinder, die erst im Alter von drei, vier Jahren mit Deutsch als Zweitsprache in Kontakt kommen, können den Rückstand zum Wortschatz von Kindern, die Deutsch bereits kennen bzw. sprechen,

bis Schulbeginn nicht aufholen. Der Kindergarten könne, sofern Plätze vorhanden dazu beitragen, diese Lücke nicht entstehen zu lassen, so Utsunkaya Sharma. Gerade Kinder, wo man weiß, wie die Einkommensverhältnisse der Eltern sind, gerade diesen Kindern schon sehr frühzeitig einen Kindergartenplatz zuzusichern, zu sagen, die müssen früher mit Deutsch in Kontakt kommen und je früher sie mit Deutsch in Kontakt kommen, desto besser ihr Lernerfolg. Das Projekt zeigte auch, dass Kinder unabhängig von der Erstsprache möglichst früh in Kontakt mit Büchern und dem Lesen kommen sollten als Basis für das spätere schulische Lernen. Die klassische Gute Nachtgeschichte

sei das beste Beispiel, wie sich dieser Zugang zu Büchern in den Alltag integrieren lasse, sagt Utsunkaya Sharma. Wenn sie das Kind zu Bett bringen und dem Kind die zehn Minuten Zeit und Aufmerksamkeit voll und ganz geben, ist das eigentlich schon ein erfolgsversprechender Ansatz. Die Eltern darüber aufklären, wie Wichtekontakt zur deutschen Sprache bzw. das Vorlesen ist, könnte etwa der Kinderarzt bzw. die Kinderärztin, meint die Sprachwissenschaftlerin, sie plädiert für eine verpflichtende Sprachberatung im Rahmen des neuen Eltern-Kind-Pass-Programmes. Deutschland lernt heute ein Thema in unserer Wissenschaftsredaktion. Nahrungsergänzungsmittel ein anderes. Diese sogenannten Nahrungsergänzungsmittel erleben nämlich in den vergangenen Jahren einen regelrechten Boom, während der Corona-Pandemie waren immunstärkende Präparate besonders gefragt.

Jetzt zählen Vitamin C und Magnesium-Tabletten zu den beliebtesten Nahrungsergänzungsmitteln in Österreich doch einfach eine Vitaminpille zu schlucken. Alleine reicht in der Regel nicht, um den Körper zu stärken. Im schlimmsten Fall kann man damit sogar das Gegenteil des erwünschten

Effekts bewirken, berichtet Barbara Reichmann. Vitamin C ist mit Abstand das beliebteste Nahrungsergänzungsmittel in Österreich, was aber die wenigsten wissen ist, dass es vom Körper nur dann gut verarbeitet werden kann, wenn er auch über genügend Vitamin E verfügt, sagt Martin Smollig vom Institut für Ernährungsmedizin am Uniklinikum Schleswig-Holstein in Lübeck, beim diesjährigen Kongress des Verband der Diätologen. Das bedeutet, wenn wir zum Beispiel hochdosierte Vitamin C nehmen, 1, 2, 3 Gramm, aber gar nicht ausreichende Vitamin E versorgt sind,

kehrt sich diese Schutzwirkung von Vitamin C sogar um und das wir pro-oxidativ erzeugt, oxidativen Stress. Vereinfacht gesagt können dadurch Schäden an den Zellen entstehen. Wie Vitamine und Mineralstoffe im Körper wirken, das unterliegt einem komplexen Zusammenspiel einzelner Prozesse, die über Enzyme gesteuert werden. Damit das Immunsystem gut funktioniert, benötigt es eine ganze Reihe von Mikronährstoffen. Diese sind in Gemüse, Obst oder in Vollkornprodukten

enthalten und sie beeinflussen ebenso die Prozesse in unserem Stoffwechsel und zwar sehr positiv. Wie

gut die Immunabwehr funktioniert, das hängt auch sehr stark von der Zusammensetzung der Mikroorganismen im Darm ab. Mit der Ernährung können wir darauf direkt Einfluss nehmen. Und noch ein Faktor spielt eine wesentliche Rolle das eigene Körpergewicht. Ist es so hoch hat man Adipositas, hat das viele Folgen für den Stoffwechsel. Etwa entzündliche Prozesse im Körper, sogenannte Inflammation. Und diese grönste Inflammation, den Folge der Adipositas aus den überaktiven Fettzellen auf den überaktiven Fettgewebe, dann führt zu einer Deregulation und

Schwächung des Immunsystems. Das bedeutet, allein schon durch eine Verringerung des Körpergewichts

kann man das Immunsystem stärken. Mehr als durch die Einnahme von Vitaminpräparaten, sagt Martin Smollich. Und nur in Ausnahmefällen sind Nahrungsergänzungsmittel notwendig, nämlich dann, wenn eindeutig ein Mangel vorliegt. Ob das der Fall ist, kann man durch eine einfache

Blutanalyse herausfinden. 12.41 mittlerweile. Wir begrüßen noch einmal Johannes Kopf, den Leiter des Arbeitsmarktservice Guten Tag. Guten Tag mit dem Verzeihung. Ich hoffe, jetzt klappt die Verbindung besser. Wir hoffen mit Ihnen, nämlich Herr Dr. Kopf, auch wenn wir es schon mal besprochen haben, ganz kurz mal, wie sehr rechnen Sie denn damit, dass künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz zur Einsparung von Arbeitsplätzen eben führen wird und in welchem Ausmaß? Ich gehe davon aus, dass diese Technologie, man denke nur die letzten Tage auch an die Innovationen mit JetGPD und so weiter, ganz massive Auswirkungen auf unseren Arbeitsmarkt haben wird.

Ich möchte vergleichen mit Erfindungen wie der Dampfmaschine, der Eisenbahn, der Elektrizität, des Automobils, der PC, das Internet, disruptive Erfindungen, die unsere Wirtschaft und unsere Arbeitsmärkte immer grundlegend geändert haben. Immer haben viele Menschen ihren Job verloren, das stimmt, aber immer haben auch eine Reihe von neuen Technologien auch neue Jobs verursacht. Und

zumindest in der Geschichte der letzten 200 Jahre sind am Schluss nicht weniger Jobs übergeblieben und weniger ab. Aber es war immer die Umstellung, eine große Herausforderung. Eben, diese Umstellung

ist eben das große Problem. Die Hälfte der 12 bis 28-Jährigen fürchte da, dass der Job eingespart werden wird. Ist diese Angst jetzt berechnet? Wie schnell denken denn Sie, wird diese Entwicklung vor sich gehen können? So wie in Ihrem Beitrag vorglaube ich, dass in erster Linie einmal, es ist ja nicht so, dass ein ganzer Job eingespart werden kann, sondern das gewisse Tätigkeiten, es geht hier vor allem um interessanterweise eher höher qualifizierte Tätigkeiten, aber dort um routine Tätigkeiten, dass die von der Maschine erfüllt werden können. In einem ersten Schritt werden eher Dienstleistungen besser werden, Dienstleistungen wichtiger werden

und in einem ersten Schritt wird es eigentlich einen großen Nutzen bringen. Gleichzeitig, aber dann werden natürlich Arbeitgeber erkennen, wenn ich viel automatisieren kann. Denken wir an

Ihre Branche, den Journalismus werden vielleicht intelligente Systeme, auch Zeitungsartikel selber schreiben, obwohl nicht an der Lösen, Kommentare, Interviews nicht machen können, aber Artikel wird es vielleicht schon relativ bald geben, braucht man weniger Journalistinnen und Journalisten. Da wird es schon Veränderungen geben, aber das möchte ich sagen, in anderen Bereichen,

allein schon deswegen, weil eine Dienstleistung billiger wird, wird es in der Regel auch mehr nachgefragt. Und das ist der Grund, warum es dann möglicherweise nicht weniger Arbeit gibt, sondern sich verändernde Arbeit. Das mit den Journalisten werden wir noch sehen. Jedenfalls, ob künstliche Intelligenz, auch mit der Schaffung neuer Jobs in Verbindung gebracht werden kann, hat das dann halt nahelich geschrieben, da werden Bildung und Weiterbildung eine entscheidende Rolle

dabei spielen, Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern oder eben qualifizierte Arbeitskräfte auszubilden.

Wie sollen wir nun darauf konkret reagieren? Ich glaube, man kann diese Entwicklung, man sollte sie nicht fürchten, sondern letztlich sich darauf einstellen. Das heißt, es ist absolut notwendig, sich mit diesen Technologien zu beschäftigen, sich diese Dinge anzuschauen, auch mit möglicherweise

den Chancen, die sich daraus für die eigene Tätigkeit ergeben an Freunden. In ihrem Interview zuvor war

die Frage, die geht der Unterricht damit um, lehnt das der Unterricht ab, das Bildungssystem oder integriert das sogar. Ich glaube, das ist der richtige Zugang, um letztlich hier auch abtoda zu bleiben. Das heißt, es geht ganz stark um digitales Grundverständnis, digitale Kompetenzen. Die muss

man schärfen, um in der sich veränderten Welt sozusagen weiterhin einen Job zu haben, auch einen guten Job zu haben und auch weiter sozusagen mitspielen zu können. Wir können jetzt eh nicht

alle Branchen durchgehen, wo das am schwierigsten sein wird. Jetzt kann ich den Standort zitieren, nämlich Barbara Preinzer, geben die Politikwissenschaftlerin der Uni Wien, sagt, KI könnte in einigen Bereichen punktuell eingesetzt werden, um menschliche Arbeit zu unternehmen. Aber man braucht vor allem Menschen, die diesen Prozess weiterhin begleiten und kontrollieren. Ist das sozusagen

grob gesagt, dass das Arbeitsfeld in dem sich am meisten tun wird? Wir erleben alle, dass man im Internet ja wahnsinnig viel findet, auch rasch findet, dass der Zugang auch sozusagen oftmals kostenlos ist. Das ist ja auch ein Thema, das im Medien belastet, etwa als Beispiel. Aber wir erleben auch alle, dass es dann im Endeffekt doch zu viel Suchzeit führt. Und was dazu kommt jetzt, dass letztlich die Prüfung der Quellen so schwierig wird, weil es sind ja immer mehr Fake News, immer mehr automatisierte Dinge, die nicht stimmen und so weiter. Das heißt, es ist durchaus denkbar,

dass sozusagen der Journalismus weiter stärker als Bisse oder auch andere Jobs da entstehen, dass diese Prüfung jemand für uns übernimmt. Du möchtest dich auch verlassen können auf die Qualität der Information, die du bekommst. Und dann geht es wirklich darum. Und das war auch in

ihrem Beitrag. Es geht auch darum, wenn eine Maschine etwas entscheidet, das mag sein, dass das gut ist. Aber wir wollen schon auch verstehen, aufgrund welcher Informationen hat sie so entschieden. Und da zum Beispiel sagt uns ja, Jett gibt dir gar nichts. Da sind Beispiele drinnen, die absolut falsch sind. Und herauszufinden, woher kommt dieser Unsinn, dieses Produkt, sozusagen, wird gar nicht angeboten. Also, da glaube ich schon, dass zusätzliche Jobs entstehen. Herr Kopf, leitet das AMS ganz zum Schluss noch quasi in einer von der Skala von 1 bis 5 1. Man fürchtet sich nichts. 5, man fürchtet sich sehr. Wie sehr sollte man sich fürchten vor der künstlichen Intelligenz jetzt zusammenfassend? Wie sehr sollte man? Es ist schwierig. Ich glaube, es gibt Menschen, die fürchten sich eins und freuen sich drauf. Und es gibt Menschen, die fürchten sich fünf. Der Angst ist, was sehr individuell ist. Aus Sicht des Arbeitsmarktpolitikers sagen solche Erfindungen hat es immer wieder gegeben. Am Schluss ist mehr Arbeit übergeblieben. Das heißt, ich glaube, man braucht sich nicht mehr fürchten als zwei. Individuell, aber ist Bildung wie so oft die Antwort. Das heißt, der höher Qualifizierte wird es besser haben.

Sagt Johannes Kopf, der Leiter des AMS. Vielen Dank, dass es schlussendlich doch geklappt hat. Herzlichen Dank. Wir bleiben bei Turbulenzen am Arbeitsmarkt, werden auch quasi Turbulenzen anderer Art. Heute soll noch offiziell werden, was die deutschen Medien bereits wissen. Wollen Rekordmeister Bayern München trennt sich von Trainer Julian Nagelsmann berichtet, Gerhard Brasker.

Vor zwei Jahren ist Nagelsmann mit nur 33 Jahren zum jüngsten Bayern-Trainer aller Zeiten geworden,

als Trainer Wunderkind gefeiert und mit einem Vertrag bis 2026 ausgestattet. Und trotz einer marklosen Bilanz in der Champions League mit 80 in acht Spielen ist in den letzten Monaten das Vertrauen der Bayern-Bosse gebröckelt. Zuerst eine unentschiedene Serie nach der Winterpause, dann da auf eine Streit mit Torhüter Manuel Neuer und eine Strafe gegen Nagelsmann wegen Schiedsrichter-Beleidigung haben für Unruhe gesorgt. Gestolpert ist Nagelsmann letztendlich aber über

die Niederlage gegen Leverkusen am vergangenen Sonntag, wodurch die Bayern die Tabellenführung

an Dortmund verloren haben. Seitdem war die Stimmung bei den Spielen wie Thomas Müller und Bekutsch Nagelsmann eher vorstig. Die versteinerten Gesichter, die lagen daran, dass wir verloren haben. Natürlich hat mich das Feuer der letzten Wochen auf den Platz gekriegt und deswegen verdient

verloren. Das ist dann aber jetzt zur Trennung von Nagelsmann kommt, war trotzdem unerwartet, offensichtlich hat ihm auch Präsident Heiner das Triple nicht mehr zugekatt. Du musst auch in der Bundesliga von Anfang an 100 Prozent geben und ich bin sicher die Mannschaft weiß das auch. Ich hoffe das passiert uns nicht nochmal. Nagelsmann geht, Tuchel kommt, danach folge es der 49-Jährige

Thomas Tuchel, der bei Dortmund, Paris Saint-Germain und Chelsea reichliche Erfahrung mit großen Namen

gesammelt hat und 2018 schon ein Angebot der Bayern ausgeschlagen hat. Ab Montag soll Tuchel das

Training an der Sebener Straße in München leiten. Sein erster Einsatz ist gleich brisant. Im Duell ging seinen Ex-Club Dortmund, stehen die Bayern mächtig unter Druck, wenn man zum elftmal in Folge deutscher Meister werden will und interessant wird, wie Julian Nagelsmann den bietersten Rückschlag

seiner Trainerkarriere wegsteckt, der erste Versuch zum Weltdrehen aufzusteigen, die er ist jetzt einmal gescheitert. Gegen einen einen Mittagsschanel noch ins Kino. Wer vor 20 Jahren die Verfilmungen von Nick Hornby geliebt hat, der ist heute bei der französischen Komödie meine Schwester ihre Hochzeit und ich vielleicht richtig kommt darauf an, wie man sich humormäßig so entwickelt hat in den letzten 20 Jahren. Jedenfalls ist meine Schwester ihre Hochzeit und ich eine jedenfalls anfängliche, frischende Komödie in der Adria, also die Hauptfigur, mit sich selbst seiner Ex, seiner Familie und natürlich der Hochzeit seiner Schwester hardert, läuft ab heute in den heimischen Kinos berichtet Arnold Schnitzinger. Sonja braucht eine Pause, eine Beziehungspause

mit Adria und so sitzt der Mitreißiger nach einigen langen Wochen mit seinem Liebesleid bei einem Familienessen mit den Eltern seiner Schwester und dem zukünftigen Schwager. Kurz zuvor hatte es Adria nicht mehr ausgehalten und Sonja eine SMS geschickt. Eine Stunde,

eine Stunde und elf Minuten und sie hat immer noch nicht geantwortet. Was könnte nur der Grund dafür

sein, dass sie immer noch nicht zurückgeschrieben hat? Zu dieser drückenden Ungewissheit kommt noch eine leide Gebitte. Ich glaube, deine Schwester würde sich total freuen, wenn du bei der Hochzeit eine kleine Rede halten würdest. Wie bitte? Eine was? Eine Rede. Eine Rede? Du willst, dass ich eine Rede halte? Ja, genau. Der Hauptort der Handlung ist der Kopf von Adria, seine Gedanken,

Vorstellungen und Fantasien. Die Stimme des inneren Monologs überlappt sich permanent mit dem äußerlichen Geschehen, den Gesprächen bei Tisch, die Adria innerlich mit Langeweile und Spott quittiert, zögerlich ängstlich und unsicher, zugleich aber witzig und pointiert. So nimmt diese eher pessimistische Figur langsam Konturen an, wie Regisseur Laurent Théra meint.

Es ist etwas pessimistisch, es ist so, dass man die Hälfte der Hälfte sieht. Neben der unglücklichen Liebe sitzt Adria gedanklich, seine Familie legt in Erinnerungen frei, wie er sich durch unterschiedliche persönliche Entwicklungen von ihr entfremdet hat. Was ist nur passiert?

Wann haben wir uns so auseinandergelebt? Ich hab dich nicht gehört. Wie bitte? Möchtest du Paprika

oder nicht? Nein Sophie, nein danke. Sich mit Liebeskummer an die Mutter wenden, nach Erfahrungen

aus der Vergangenheit auch keine Option. Mir geht's nicht gut, Momon. Gar nicht gut. Worauf sie antwortete? Trink ein Glas Orangensaft. Und freilich geht Adria im Kopf immer wieder die lästige Hochzeitsrede in mehreren Varianten durch. Meine teure Sophie, teure Lido, ich sage teure Sophie, anscheinend ist vor allem dein Kleid teuer, das hat Momon mir gesagt, sie war witzig. Ich werde schlechte Witze machen und auf jeden von ihnen folgt ein langes unangenehmes Schwein. Zum Wunsch zu dem wundervollen Kleid. Aus den Widersprüchen zwischen nur Denken und

Aussprechen, zwischen Sein und Schein, Schöpft-Regisseur Laurent Tirat, die Komik des Films. Humor werde

heutzutage zu wenig wertgeschätzt, findet Tirat. Meine Schwester, ihre Hochzeit und ich ist eine erfrischende Komödie über einen Familienaußenseiter zwischen Selbstverleugnung, Selbstüberlistung und Überangepasstheit, zwischen falscher Harmoniebedürftigkeit und fataler Fremdbestimmung. Ein Film über Wunsch und Wirklichkeit, vor allem aber über das, was man nicht sagt. Ich wünschte, er würde aufhören, mir auf die Schulter zu klopfen. Ich hasse es, wenn er das macht. Meine Schwester, ihre Hochzeit und ich ab heute in den heimischen Kinos und ab jetzt im Nachrichtenstudium Paul Brennan. Thank you, Rainer. The French Prime Minister, Lisbeth Bourne, has condemned the violence that accompanied the latest day of mass demonstrations

against President Emmanuel Macron's efforts to push through his controversial pension reforms. There were clashes in numerous French cities overnight, as more than a million people took to the streets to demand that the new laws be withdrawn. The political analyst, Dominic Thomas, says President Macron's decision to bypass parliament has alienated the majority of the French people. Ultimately, if he went into this with an opposition that was not united, now what we can see is an opposition that is completely united, not so much against his reforms, but actually against Emmanuel Macron as a president. Israel's Prime Minister Benjamin Netanyahu says he'll press on with his plans to overhaul the country's judicial system after

another night of huge protests by opponents who accuse him of undermining democracy. But after previously accusing the protest leaders of trying to overthrow him, Netanyahu now says he'll try to reach a solution that's acceptable to both supporters and critics.

I will do everything I can to calm the situation, to prevent a fracture between our people. Both sides need to take into consideration the claims and concerns of the other side.

The European Commission President Ursula von der Leyen says she will organize a conference to secure

the return of thousands of Ukrainian children who have been taken to Russia. Last week, the International Criminal Court ordered arrest warrants for President Putin and his commissioner for children over the deportation program. Von der Leyen says the transfers are a reminder of the darkest times in European history. To deport children, this is a war crime. We know today of 16,200 children that have been deported. Only 300 have returned so far.

World athletics is to ban transgender women from competing in the female category at international track and field events. The governing bodies president, Sebastian Koh, says that following a long consultation process, it's been decided that no transgender athlete who's gone through male puberty will be permitted to compete in female world-ranking competitions as of next Friday. The majority of those consulted stated that transgender athletes should not be competing in the female category. Many believe there is insufficient evidence that trans women do not retain advantage over biological women. This afternoon's weather, a mixture of sunshine and cloud with top

temperatures ranging from 17 to 23 degrees.

Vielen Dank. Bundespräsident Alexander van der Bellen hat vor kurzem

Niederösterreichslandeshauptfrau

Johanna Mikl-Leitner angelobt. Er ging auf die breite Kritik am Arbeitsübereinkommen der LandesÖVP mit der Landes-FBÖ ein, etwa in der Diskussion um die Corona-Linie. Fakten sein Fakten, sagt van der Bellen. Er mannt, zu dem hinzusehen und alles zu tun, um antidemokratische,

autoritäre Tendenzen rechtzeitig zu stoppen. Mikl-Leitner ist gestern in der konstituierenden Sitzung des Landtags mit 24 von 41 gültigen Stimmen gewählt worden. Im Rennen um den SPÖ-Vorsitz hat der Wiener Bezirksfunktionär Nikolaus Kowals eine Kandidatur zurückgezogen. Er begründet dies mit dem Antritt des Dreiß-Kirchner-Bürgermeisters Andreas Babler, eine Kandidatur

des ehemaligen BZÖ-Politikers. Gerald Groß ist abgewiesen worden, heißt das aus der Partei. Heute Nacht endet die Frist für die Kandidaturen. Im Streit um den Eltern-Kind-Pass, ehemals Mutter-Kind-Pass, gibt es eine Einigung. Die Untersuchungen bleiben damit weiterhin eine Kassenleistung. Wie die Ärzte kann man mitteilt, habe man sich mit der Regierung darauf verständigt, dass es rund 20 Millionen Euro zusätzlich für die Untersuchungen geben soll. Ein Großstreik legt am Montag weite Teile des Deutschen Verkehrsnetzes lahm. Er betrifft den Bahnverkehr, Flughäfen, die Wasserstraßen und Häfen sowie zum Teil Autobahnen. Das hat auch Folgen für Österreich, wie die ÖBB online mitteilen, fahren am Montag grenzüberschreitend

von und nach Deutschland keine Züge, viele Flüge von und nach Deutschland fallen aus.

Der Streik beginnt in der Nacht auf Montag um 0 Uhr an Lassistentervkonflikt. Die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes Verdi und der Eisenbahner haben zum Streik aufgerufen.

Bei Protesten gegen die Pensionsreform in Frankreich sind mehr als 450 Menschen festgenommen worden. Wie Innenminister Gerard Ammanan mitteilt, sind etwa 440 Polizistinnen und schon Damen verletzt worden. Gestern haben landesweit 1 Million Menschen demonstriert, dabei sind auch öffentliche Gebäude angegriffen worden. Angesichts der Proteste ist der Staat, Besuch des britischen Königs Charles, verschoben worden.

Nach Graz kündigt jetzt auch die Klagenfuhr der Stadtregierung eine Mietpreisbremse an. Für die mehr als 3.000 Stadt eigenen Wohnungen werden die Mieten heuer nicht erhöht, sagt Klagenfuhrbürgermeister Christian Scheider vom Team Kärnten. Die finanzielle Belastung für die Menschen sei an der Schmerzgrenze angelangt.

Ein größerer Asteroid fliegt morgen Abendvergleichsweise nah an der Erde vorbei. Der Himmelskörper

wird etwa 168.000 km von der Erde entfernt sein. Das teilte europäischer Raumfahrtagentur Esermitt zum Vergleich. Der Mond ist doppelt so weit von der Erde entfernt. Mit einem Fernglas und einem Teleskop kann der Vorbeiflug beobachtet werden.

Das machen wir. Danke Julia Weitzinger. Die Wetteraussichten hat jetzt noch Gunderschulder für Sie.

Bis zum Abend breitet sich von Westen Regen in den Osten aus und erfasst in der kommenden Nacht auch den Süden. Morgensamstag strömt kühlere Luft heran. Über dem Osten und dem Süden hängen in den ersten Stunden dichte Wolken und besonders im Kärnten regnet es noch verbreitet. Sonst regnet es in der Früh aber nur noch stellenweise. Und von Westen her ist auch bald zeitweise die Sonne am Werk. Allerdings folgen im Großteil Österreichs im Tagesverlauf weitere Regenschauer und oberhalb von 1200 bis 1700 Metern Schneeschauer. Je weit dem Osten umso eher bleibt es tagsüber trocken. Verbreitet bläst lebhafter bis starker Westwind. Die Temperaturen schaffen maximal 7 bis 17 Grad. In 2000 Meter kühlt es auf 0 bis minus 3 Grad ab. Am Sonntag wird es am Vormittag weitgehend trocken sein mit der einen oder anderen Sonnenstunde. Am Nachmittag zieht es aber fast überall zu und von Westen breitet sich Regen vor allem auf die Alpen und den Alpen Nordrand aus.

Mit den Wettausichten von Günderschul erendet das Mittagsschinal vom 24. März 2023. Die mit gutem Erfem ausgestatteten Günther Thomas Technik, Franz Renner Regier und alle anderen Beteiligten bedanken sich für Ihre Aufmerksamkeit. Bleiben Sie dran, es ist Punkt 1.